

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene Petitzeile 1 Rgr. — Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an. Vom Verleger direct bezogen kostet der Jahrg. nur 6 Thlr.

Abend.



Zeitung.

Sechsendreißigster Jahrgang.

Neue Folge
Zweiter Jahrgang.

No. 13.

Donnerstag, am 25. März.

1852.

Die Liebe eines Verurtheilten.

Von

G. C. Benedix.

Mein Fräulein!

Gestern Nachmittag habe ich durch meine Schwester erfahren, daß Sie hier sind. Meine Umgebung sagte mir, ich sei bei dieser Nachricht bleich geworden. Ihr Name ist allerdings vermögend, mein Herz so zu erschüttern, daß ich meine Empfindungen selbst vor der Außenwelt nicht bergen kann. Mögen Sie an meine Liebe glauben oder nicht, ich fühle es in diesem Augenblicke, daß der Gedanke an Sie mein ganzes Herz in Thränen auflösen könnte; o Anna, ich liebe Sie so maß- und grenzenlos, daß ich nicht stark genug bin, meine Ruhe wiederzufinden, seitdem ich Sie in meiner Nähe weiß.

Werd' ich Sie sehen? werd' ich Sie nicht sehen? meine Schwester sagte mir, Sie wären ihr ängstlich ausgewichen und warum das, liebe Anna? O Gott, was hätten Sie denn gethan, daß Sie die Menschen fürchten müssen? o, theures, gutes Mädchen, Sie brauchen vor Niemand auszuweichen, denn Ihr Herz ist wahrlich besser als die ganze

Lästerschule, die ihre Zunge gegen Sie erheben wollte. Aber Sie wollen wahrscheinlich Niemand begegnen und das war es auch, was Sie gestern beinahe verlegen machte. Sie wollen Niemand sehen und als ein stiller Besuch an dem Weichbilde der Stadt vorübergehn. Und wer wollte sich nun in den Frieden Ihres Herzens und in die Ruhe Ihrer Seele drängen? wer wollte Ihnen durch seinen Anblick Ihr theures Leben verbittern und ungerufen vor Ihre Augen treten? o Gott, gestern Abend hatte ich den Gedanken tief in mir aufgenommen, Sie zu sehen und Sie zu sprechen; jeder Odemzug meiner Brust, jeder Schlag meines Herzens drängte mich in Ihre Nähe, und nun nach einer ruhelosen Nacht fühle ich, daß es besser ist, wenn ich Sie nicht sehe. Ihr Anblick wirkt zu mächtig auf meine Seele, liebe Anna, Sie zweifeln vielleicht an meiner Liebe, aber ich fühle es nur zu sehr, wie tief Ihr Bild in meinem Herzen wohnt. Nein, ich werde Sie nicht sehen und mich nicht in Ihre Wege drängen. Was könnte ich Ihnen jetzt anders bieten als ein maßlos liebendes Herz, ein Herz, das Sie mit jedem Schlag umfaßt, mit jedem Gedanken für Sie lebt und für Sie sterben möchte. Ach, erst jetzt fühle ich, wie sehr Sie in